

Kommende Veranstaltungen:

Di, 26.04. 18:30 Begegnungscafe
mit Flüchtlingen

So, 01.05. 09:00 Gottesdienst mit Abdm
11:00 Gottesdienst mit Abdm
- Kindergottesdienst
13:30 Gottesdienst Korean.Gem
15:00 Gottesdienst in Arabisch

19:00 Gottesdienst mit Abdm

Am Di, 26.04. 19:30 Uhr (HG12) Fortsetzung des **Glaubensgrundkurses**. Referent: A.Fehler und Mitarbeiterteam.

Die neue **Gemeinde-Homepage** ist live! „Sie bietet einen übersichtlichen Kalender, ein durchsuchbares Predigtarchiv und Vieles mehr. Viel Freude beim Stöbern und Teilen der Inhalte auch über die sozialen Netzwerke.

Nachmieter für die möblierte Wohnung unserer Missionare K.&D. Mannweiler ab **01.05.16** gesucht. Ca 70m², 2 Zimmer, Küche, Bad, Tiefgarage. Kontakt: C. & R. Dienlin

Zur Aufnahme in die Gemeinde stellen wir heute vor: Benjamin Willer, Salome und Ronja Marte, Lutz Gieltsjes und Inga Haubrock.

Pastor A. Fehler ist in der Zeit vom 24.04. bis 01.05.2016 als Evangelist zu Gast in der Evangelischen Freikirche Köln-Ostheim.

Wir freuen uns, Sie heute in der FeG Bonn begrüßen zu dürfen.

Falls Sie **neu in Bonn** oder/und in der Gemeinde sind und Fragen zur Gemeinde haben, steht Ihnen nach jedem Gottesdienst ein Mitglied der Gemeindeleitung („Ältester“) am InfoPoint zur Verfügung.

Sie wünschen sich **Kontakt zu einer Kleingruppe**? Dafür können Sie sich gerne an unseren Gemeindefereferenten Meik Wüste wenden. Er wird Ihnen bei der Suche nach einer passenden Kleingruppe behilflich sein: meik.wueste@fegbonn.de

Nach dem 11 und dem 19 Uhr-Gottesdienst stehen Mitarbeiter des **Gebets- und Segnungsteams** zur Verfügung, wenn Sie ein Gespräch, ein Gebet (auch bei Krankheit) oder einen Segen wünschen. Diese Mitarbeiter sind an ihren FeG-Namensschildern zu erkennen.

Wir sind eine freie, staatlich anerkannte, jedoch unabhängige Gemeinde. Wir finanzieren uns ausschließlich über Spenden. **Herzlichen Dank für alle Unterstützung unserer Gemeinde!**

Spendenkonto der Gemeinde:
SKB Witten BIC GENODEM1BFG
IBAN DE09 4526 0475 0009 2347 00

Unsere Bürozeiten: Di.-Fr. von 9:00-13:00 Uhr .
Tel.: (0228) 33 83 880
gemeindebuer@fegbonn.de

In wirklich dringenden **Notfällen** können Sie uns über die **Notruf-Telefonnummer** auch außerhalb der Dienstzeiten erreichen: **01578-6492214**

zum
Gottesdienst

24.04.2016

11:00 + 19:00 Uhr

Daniel Hofmann,
Mitglied der FeG Bonn



Predigtreihe Johannes Evangelium
Johannes 15, 1-17

Essentials für ein Leben mit Gott

Der Text gehört zu den Abschiedsreden Jesu kurz vor seinem Tod – hier geht es ums Grundsätzliche.

Ausrichtung auf Gott:

„Ich bin der wahre Weinstock“ (V. 1)

Jesus bezieht ein Bild aus der Überlieferung des jüdischen Thanach (für uns: das AT) auf sich. Dort wird Israel mit einem Weinstock verglichen, der keine guten Früchte bringt (u.a. Ps 80, Jes 5, Jer 2, Hos 10). Doch dieser Weinstock sollte eigentlich *das* Vorbild sein, durch Israel sollten „alle Völker auf Erden gesegnet werden“ (1Mose 18,18; 22,18; 26,4). Indem Jesus sich zum „wahren“ Weinstock erklärt, kündigt er an: Ich werde in Person den Auftrag erfüllen, an dem Israel bisher gescheitert ist. Damit gibt er sich als der Messias zu erkennen. Das Bekenntnis „ich bin der wahre Weinstock“ ist eine Einladung. Sie sagt: Ich bin echt, keine Fälschung, lass dich auf mich ein. Jesus fordert dich zum Vertrauen heraus.

In Beziehung treten:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (V. 5)

Dieses Bild kennzeichnet ganz grundlegend die Dynamik eines Lebens mit Gott. Dynamik ist „das Teilgebiet der Mechanik, das sich mit der Wirkung von Kräften befasst“. Schauen wir uns die „Mechanik“ der Rebe an: Sie hängt am Weinstock. Sie nimmt auf, was der Weinstock gibt. Sie bringt Früchte hervor; damit diese reifen können, braucht es Zeit.

Wenn ich Christ bin, dann bin ich eine solche Rebe, eine „Christ-Rebe“. Ich kann nicht sagen „ich bin Christ“, ohne dass dieses Gleichnis für mich gilt.

Bin ich mir dieser dauerhaften Verbindung bewusst? Hänge ich an Jesus – im wahrsten Sinne? Halte ich den Zustrom an Nährstoffen offen? Eine Rebe ohne Weinstock schafft es nicht weit. Diese Verbindung ist zentral. Es gibt dafür keinen Ersatz. Fehlt es mir an Kraft und Leben? Der Schlüssel ist: alles das, was mir begegnet und mich beschäftigt, als Teil meiner Weinstock-Rebe-Beziehung zu Jesus zu begreifen. Das heißt auch, es *aktiv* in die Beziehung einzubringen. In der Regel geschieht das, indem ich mit Gott rede, also bete. Das geht

zu jeder Zeit, an jedem Ort, bedarf keiner besonderen Form oder Vorbereitung. Bleib in Verbindung – stay in touch! Fange an, daraus eine gute Angewohnheit zu machen. Genau das meint die Bibel mit „betet ohne Unterlass“ (1Thess 5,17). Hier im Text kommt das Wort „bleiben“ ganze 9x vor!

Für eine saubere Kommunikation ist wichtig, dass ich echt bin, authentisch. Wenn ich merke, dass ich das nicht bin oder unwillig bin, kein Problem: Dann mache ich *genau das* zu meinem Gebet. Entscheidend ist, dass ich mich nicht abhalten lasse und die Verbindung offen halte... Der Rest erledigt sich von selbst: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht“. Welche Früchte sind das? – Früchte des Geistes, durch Gott in mir gewirkt: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung (Gal 5,22-23). Wenn keine Früchte reifen, zeigt das an, dass ich mein Ding ohne Gott mache – die Rebe kann keine Frucht bringen aus sich selbst. Die Früchte sind nicht beliebig wählbar. Das ist gut so: Wenn der Mensch sich ach so verlockende Früchte selber aussucht, geht das leicht schief – siehe Sündenfall (1Mose 3).

Beziehung leben: „Bleibt in meiner Liebe“ (V. 9)

Gott – Gott! – erklärt dir, dass er dich liebt. Ich glaube, diese Vorstellung fällt auch deshalb so schwer, weil wir negative Erfahrungen mit Autorität gemacht haben: Ichbezogenheit, Machtmissbrauch, Respektlosigkeit, Unterdrückung. Zwei entscheidende Unterschiede:

1. Die Autorität Gottes ist natürlich, sie hat nichts Aufgesetztes. Er muss seine Autorität nicht beweisen, schließlich ist er der Autor von allem, was ist... (lies Kol 1,15-17!).
2. Gott ist Liebe. Sie ist Teil seiner Natur. 1Joh 4,8: „Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.“ Fange an, darauf zu vertrauen! Wenn es dir schwer fällt, bring es ins Gebet: Herr, öffne mir Augen, Herz, Verstand! Wenige Verse später ganz pragmatisch: „Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“ Auch hier: Er hat zuerst... Gott als der Ursprung, der Weinstock – wir die Reben. Das macht angesichts des eigenen Versagens Hoffnung. Ganz praktisch heißt das:

Wenn ich Gott folge – also gehorche –, bin ich auf einem guten Weg. Was passiert, wenn ich diesen Weg verlasse... zurück auf Start, neu beginnen. Diese Liebe ist eine tätige Liebe, kein Lippenbekenntnis. Als Jesus dies sagt – bleibt in meiner Liebe –, sind es keine 24 Stunden bis zu seiner Kreuzigung. Wir sind „mit Gott versöhnt worden ... durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren“ (Röm 5,10) – weit weg von Gott, entfremdet. Wir haben daran kein eigenes Verdienst. Dieser Kreuzestod war bitter, und er war bitter notwendig: Niemand soll sagen, Gott habe das Leid in der Welt nicht ernst genommen. Fast unglaublich, was Jesus hier am Abend vor seinem Tod sagt: „Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt. ... Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt.“ Kein Vorwurf, kein Bedauern spricht aus dieser Liebe. Sondern Jesu Freude, endlich am Ziel seiner Rettungsmission zu sein. – Danke, Herr Jesus. Wer sonst hätte unser Vertrauen verdient?

Zusammenfassung:

1. Ausrichtung auf Gott: Nimm die Einladung an. Lass dich auf den wahren Gott ein.
2. In Beziehung treten: Begreife: Ich bin eine Christ-Rebe, ich kann's nicht aus mir selbst. Suche die Aussprache, teile dich mit, vernimm sein Reden mit dir.
3. Beziehung leben: Bleibe in seiner Liebe. Lote im Einzelnen aus, was das bedeutet: in der Beziehung zu ihm, zu dir selbst und zu deinem Nächsten. Habe keine Angst, etwas „falsch“ zu machen.